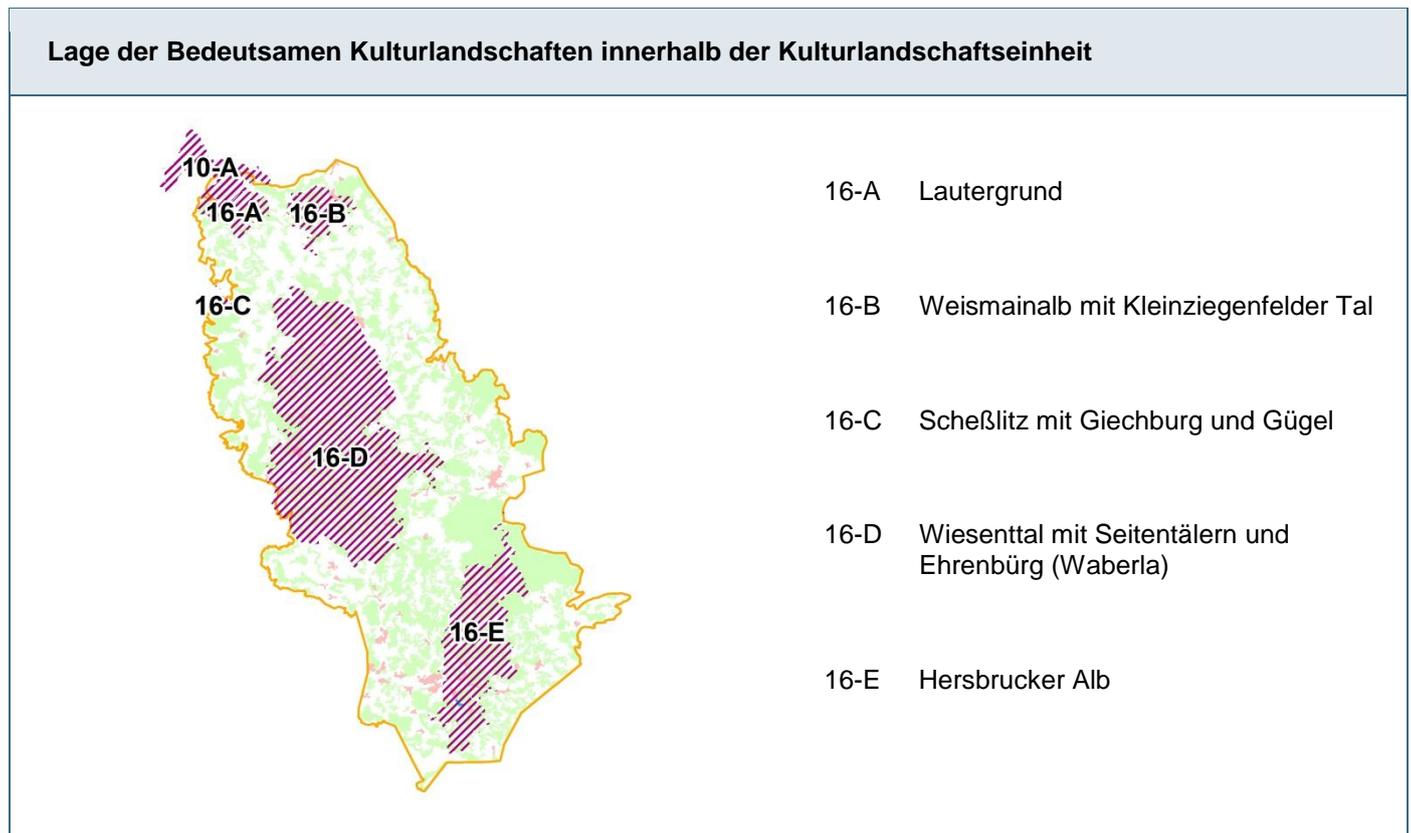


Bedeutame Kulturlandschaften in der Kulturlandschaftseinheit 16 Nördliche Frankenalb

Stand: 2012



16–A Lautergrund

Kulturlandschaftsraum von außergewöhnlich hoher historischer Aussagekraft; Wechselspiel von landschaftsprägenden Natur- und Kulturfaktoren in nahezu mustergültiger Weise ablesbar (LEK Oberfranken-West 2003).

Kleinteilige und reichgegliederte Kulturlandschaft mit unterschiedlichen Nutzungsformen (Wiesen, Streuobstbestände, kleine Ackerschläge, Relikte alter Weinbergsnutzung). Die historische Wasserkraftnutzung im Lautergrund ist noch heute an zahlreichen Mühlenstandorten gut nachvollziehbar. Vielzahl an archäologischen Stätten wie z.B. Dornig bei Stublang, Mellenberg bei Schwabthal (Abels 1986).

16–B Weismainalb mit Kleinziegenfelder Tal

Charakteristische Kulturlandschaft der Fränkischen Alb mit besonderer Dichte an historischen Dorf- und Flurformen.

Kulturlandschaftsraum von außergewöhnlich hoher historischer Aussagekraft; vielfältige und zahlreiche Vorkommen bedeutender historischer Kulturlandschaftselemente, die in ihrer Gesamtheit die Nutzungsgeschichte der Landschaft

im Wechselspiel mit den naturräumlichen Gegebenheiten der Fränkischen Alb hervorragend ablesbar machen“ (LEK Oberfranken-West 2003).

Kleinziegenfelder Tal

An den bestehenden Mühlenanlagen zeigt sich eindrucksvoll die Geschichte der Wasserkraftnutzung. Die steilen, mit Wacholder bestanden Magerrasenhänge stellen Relikte der früheren Landwirtschaft dar. Frühe "touristische" Nutzung des Talraumes

16–C Scheßlitz mit Giechburg und Gügel

Kulturlandschaft im ehemaligen Spannungsfeld zwischen dem Einflussbereich der Andechs-Meranier und dem Hochstift Bamberg.

Kulturlandschaftsraum mit sehr hoher historischer Aussagekraft und bezogen auf Giechburg und Wallfahrtskirche Gügel zusätzlich sehr hohem assoziativem Bedeutungsgehalt; zahlreiche bedeutende historische Kulturlandschaftselemente (LEK Oberfranken-West 2003). Die Stadt Schesslitz und Giechburg gelten dabei als Zeugen der kulturlandschaftlichen Erschließung (Büttner 2004).

16–D Wiesenttal mit Seitentälern und Ehrenbürg (Waberla)

Kerngebiet der „Fränkischen Schweiz“ rund um das Wiesenttal mit Seitentälern einschließlich des Zeugenberges Ehrenbürg. Landschaftsbereich mit sehr gut erhaltener historischer Kulturlandschaft. Dieser Raum zeigt auch die frühe "touristische Erschließung" landschaftlich bedeutsamer Gebiete in Bayern.

Ehrenbürg und Unteres Wiesenttal

Kulturlandschaftsraum von außergewöhnlich hoher historischer Aussagekraft; hohe Dichte an bedeutsamen historischen Kulturlandschaftselementen wie z.B. Anlagen aus vorgeschichtlicher Zeit auf der Ehrenbürg, historisch besonders aussagekräftige Relikte bäuerlicher Landnutzung (u.a. Wiesenbewässerungsanlagen mit langer Tradition), zahlreiche bedeutsame Altstraßenreste, höchst bedeutsame Siedlungsanlagen und Einzeldenkmäler (LEK Oberfranken-West 2003).

Oberes Wiesenttal

Abschnitt mit noch ablesbarer historischer Wasserkraftnutzung und typischen Bewirtschaftungsformen des in Teilbereichen sehr engen Talraumes im Oberlauf.

Auswahl an Kulturlandschaftselementen: Wallfahrtskapelle "Zum Heiligen Kreuz" südlich Steinfeld, Altstraßenabschnitt der Coburger Straße, Heckenzeilen mit Lesesteinriegeln bei Steinfeld, Treunitz, und Eichenhüll, Hüllweiher, steile mit Felsen bestandene Magerrasenhänge (Umfeld Steinfeld und Treunitz).

Aufseßtal

Neben der landschaftlichen Charakteristik (einschließlich Landnutzung) finden sich eine Vielzahl an landschaftlichen Kulturelementen z.B. Königsfeld (ehemaliger Königshof und Stützpunkt für die früh- und hochmittelalterliche Besiedlung der Frankenalb). Wüstenstein (Schloss, frühmittelalterlicher Altstraßenrest), Draisendorf (Felsengruppen, frühe touristische Anziehungspunkte).

Gößweinstein

Traditionsreicher Wallfahrtsort, sehr hoher assoziativer Bedeutungsgehalt (Wallfahrt, romantische Landschaftsbeschreibungen, Burg Gößweinstein – umgebaut in Anlehnung an die Gralsburg im „Parsival“ von Richard Wagner) (LEK Oberfranken-West 2003).

Pottenstein

Historisches "touristisches Zentrum" der Fränkischen Schweiz. Charakteristische Wachholderheidenhänge und Felsentürme rahmen den Ort ein.

Unteres Trubachtal mit Pretzfeld, Egloffstein

Teilraum der Frankenalb mit starker reichsritterschaftlicher Prägung und langer Obstbautradition (v.a. Kirschenanbau). Kulturlandschaftsraum von außergewöhnlich hoher historischer Aussagekraft; zahlreiche historische Kulturlandschaftselemente belegen eindrucksvoll unter anderem... die Bedeutung des Mühlengewerbes, das historische System der Wasserversorgung (Brunnen, Hüllweiher), die lange touristische Tradition sowie traditionelle Formen der Landnutzung; besonders bedeutsam sind v.a. auch die historischen Flurformen und hochmittelalterlichen Altstraßenreste (LEK Oberfranken-West 2003).

Leinleitertal

Historische Wassernutzung ablesbar an Mühlen, Wiesenbewässerungsanlagen (Veilsbrunn), Fischteichen (Heroldsmühle), Mechanischer Widder (Leidingshof). Eine reichsritterschaftliche Prägung ist in den Ortschaften Heroldmühle und Unterleinleiter erkennbar (Büttner 2004).

16–E Hersbrucker Alb

Landschaftsbereich der Frankenalb mit hoher Dichte an kulturhistorischen und landschaftlichen Besonderheiten. Traditioneller "touristischer" Anziehungspunkt.

Eine Besonderheit sind die gemeindlichen Viehweiden, die sog. "Hutanger", welche die jahrhundertealte Hirtentradition widerspiegeln. Noch heute sind 120 Hutanger vorhanden. Das historische Hirtenwesen wird im Hirtenmuseum Hersbruck dargestellt.

Weitere charakteristische Elemente

Hüllweiher, landschaftsprägende Burgen und Ruinen, traditioneller Hopfenanbau mit den typischen Hopfenhäusern, Herrensitze der Nürnberger Patrizierfamilien, vorgeschichtliche Besiedelung (z.B. Houbirg bei Happurg).